

Eine neue Orgelroute führt durch Westfalen

Reise zu musikalischen Edelsteinen

Sie gelten als technisches Wunderwerk, werden oft als Hightech des Mittelalters bezeichnet: Als höchst komplizierte Gebilde begeistern Orgeln nicht nur die Fachwelt. Denn die „Königin der Instrumente“, wie die Orgel oft genannt wird, ist das klingende Herz der Kirchen, ihr beeindruckender Klang berührt die Menschen ganz tief im Inneren. „Orgeln sind Wunderbaue, Tempel, von Gottes Hauch beseelt, Nachklänge des Schöpfungsliedes“, schwärzte schon Johann Gottfried Herder.

Das Ende des Dornrösenschlafs

Zwischen Egge, Weser und Teutoburger Wald schlummert, und das wissen nur wenige Eingeweihte, eine reich bestückte Orgellandschaft, die nun aus dem Dornrösenschlaf erweckt wird. Eine neu eingerichtete Orgelroute in Ostwestfalen-Lippe soll Einheimische wie Touristen nicht nur in eine malerische Kulturlandschaft locken: Die Route lässt sie auch außergewöhnliche Baukunst vergangener Zeiten erleben. „Westfalen ist lange viel zu still und leise gewesen, und genau das wollen wir ändern“, sagt Initiator Hans-Hermann Jansen von der Gesellschaft der Musikfreunde der Abtei Marienmünster aus dem Kreis Höxter.

Aus dieser Nachbarregion von Kassel stammt bislang die Hälfte der bedeutenden Orgelorte. Das ist nicht verwunderlich, haben doch dort berühmte Orgelbauer vor allem in der Renaissance und im Barock ihre kunsthandwerkliche Visitenkarte hinterlassen. So wie die Familie Bader, die eine führende Rolle im Orgelbau Westfalens einnahm und zwischen 1600 und 1700 das Klangbild der monumentalen Instrumente entscheidend prägte.

Ebenso bekannt ist Andreas Schneider (1600-1685), ein Bader-Schüler, der die Springladen-Orgel in der Abteikirche des heutigen Schlosses Corvey und das Instrument in der ehemaligen Kloster-

*Die Orgel in Brakel-Gehrden, gebaut von Andreas Schneider.
Photo: F. Grawe, Klosterregion Kulturland Kreis Höxter*



Einst im Kloster Dalheim, heute in St. Johannes Baptist in Borgentreich: die größte erhaltene doppelte Springladen-Orgel.

Photo: www.hoffmannfoto.de

kirche in Brakel-Gehrden schuf. Wegweisend für den westfälischen Orgelbau war Johann Patroclus Möller (1698-1772) aus Lippstadt, der unter anderem im Jahre 1738 in der ehemaligen Abteikirche Marienmünster sein Werk hinterließ und als Letzter seiner Generation an der Springladen-Technik festhielt.

Als die schöne, üppige Perle funkelt die größte Barockorgel Westfalens in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Borgentreich nahe Warburg. Nach aufwendiger und mehrjähriger Restaurierung in der Orgelbau-Werkstatt Hermann Eule in Bautzen verzaubert die größte erhaltene doppelte Springladen-Orgel (45 Register), die ursprünglich aus dem Augustiner-Chorherrenstift Kloster Dalheim stammt, mit ihrem unverwechselbaren Klang. Die barocke Kirche ist inzwischen das ganze Jahr über Schauplatz zahlreicher Orgelkonzerte mit renommierten Künstlern aus aller Welt.

Mehr als Führungen und Konzerte

Was erwartet nun die Gäste auf der Orgelroute? Durch Konzerte, Exkursionen, Führungen und Vorträge haben die Besucher die Möglichkeit, auf intensive Spurensuche zu gehen. Erfahrene Fachleute und Organisten, mit der Geschichte der Instrumente vertraut, erzählen Interessantes über die Orgelbauer und ihr Leben, stellen Bezüge der Orte zueinander her und informieren über Landesherren und Kirchenfürsten, die einst die sakralen Bauten in Auftrag gegeben haben.

Natürlich erklingt auch Musik, und Ausflüge in die malerische Landschaft mit ihrer Vielfalt an Klöstern, Dorfkirchen, Burgen, Herrensitzen und mittelalterlichen Städtchen gehören mit zum neuen Programm. „Gedacht ist das Angebot für Feinschmecker, die Westfalen nach ihren eigenen Vorstellungen genießen wollen“, meint





Die ehemalige Abteikirche Marienmünster beherbergt eine Orgel von Johann Patroclus Möller.

Hans-Hermann Jansen und ergänzt: „Wir können ganz individuell ein Menü zusammenstellen, das den Gästen zusagt“. Ganz gleich, ob diese einen Tag oder mehrere Wochen Zeit und Lust haben. „Auf jeden Fall sollen die Gäste unsere Orgellandschaft sinnlich erfahren können“, hofft der Projektleiter, der in den vergangenen Jahren Touristiker, Kirchengemeinden sowie Kunst- und Musikfreunde mit ins Boot geholt hat.

Auch gastronomisches Erleben spielt in der Region eine Rolle: Von luxuriöser bis streng-klösterlicher Unterkunft ist alles dabei. Und wer typisch westfälisch genießen will, kommt ebenfalls auf seine Kosten.

Die Initiatoren haben sich einiges vorgenommen, denn zehn Orgeln sind ihnen nicht genug. Im nächsten Jahr rückt die Hellweg-Region um Soest in den Fokus der Orgelfreunde. „Wir wollen gern bis 2015 rund 20 denkmalgeschützte Orgeln mit barockem Klang in unsere Route aufnehmen“, so Hans-Hermann Jansen. Dabei prägen moderne Zeiten auch den Weg zu den historischen Orgeln: Der tagesaktuelle Veranstaltungskalender der westfälischen Orgelroute lässt sich per App aufs Handy laden.

Martina Schäfer

Weitere Infos unter www.orgelroute-owl.de oder www.musikfreunde.org

Auch die ehemalige Abteikirche von Corvey ist mit einem Instrument von Andreas Schneider Teil der Orgelroute.



Elf Zitate

Spielwort: Fenster

Edward schaute sehnsgütig das Fenster an und fragte sich, ob er genügend Geschwindigkeit aufbrächte, um es zu zerbrechen, wenn er sich gegen das Glas werfen würde.

Ben Marcus: *Das Traumprotokoll*

Mit vorsichtig schlurfenden Füßen (aus Angst, sich in der Dunkelheit des Zimmers die Zehen an etwas Unbekanntem anzuschlagen), fast wie ein alter Mann, tastete er sich zum Fenster und zog die Gardine (die auch nach Zigarettenrauch roch) zur Seite.

Lars Gustafsson: *Trauermusik*

Er kam an unserem erleuchteten Fenster vorbei, // warf ohne Neugier einen kurzen Blick ins Wohnzimmer.

Raymond Carver: *Beinahe*

Und ist es nicht genau das, was wir immer tun, wir treffen einander, zufällig, wir kurbeln die Fenster herunter, wir sagen das, was gesagt werden muß, und dann ist es vorbei?

Lars Saabye Christensen: *Der Alleinunterhalter*

Meine letzte Hoffnung waren dann immer die Fenster. Ich bildete mir ein, dort draußen könnte noch etwas sein, was zu mir gehörte, auch jetzt, auch in dieser plötzlichen Armut des Sterbens.

Rainer Maria Rilke: *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*

Es regnete nicht mehr; ans Fenster seines Zimmers gelehnt, stellte Federigo fest, daß ein Sprung in die Tiefe zu gefährlich war.

Eugenio Montale: *Die Stürmische*

Was bleibt, ist nur das offene Fenster und das Bild einer durch die Luft fliegenden Münze.

Paul Auster: *Das rote Notizbuch*

Erst als ich direkt vor der Wand stand, sah ich, daß da gar kein Bild war. Sondern ein Fenster.

Stefan Beuse: *Alles was du siehst*

Und das Leben ging weiter. Selbst wenn man manchmal den Anschein erweckt, viel davon damit zu verbringen, in Fenster hinein- und aus Fenstern hinauszuschauen.

David Markson: *Wittgensteins Mätresse*

Auch wenn ich keine Lust habe, rauszugehen, kann ich doch jederzeit das Fenster öffnen.

Kjesri A. Skomsvold: *Je schneller ich gehe, desto kleiner bin ich.*

Und wo sind die Fenster? Wo kommt das Licht herein?

Richard Yates: *Baumeister*

Zusammengelesen von Ingrid Mylo